

Hs 97

Hartmann von Aue: Iwein

G. Spitzel / R. Krafft Pergament 159 Bl. 12.5 x 8.5 Süddeutschland 2. V. 13. Jh.

Moderne Folierung. Bl. 90-92 u. 131 sind in Verlust geraten; ergänzt im 16. Jh. durch die neuen Bl. 90, 90a, 91, 92 (Pergament), 131 (Papier) nach einer anderen Hs.: *1531 11 septem. hab ich den defect erfilt aus aim alten büch. vileicht vil falsch.* Lagen: IV-1⁷ + 10 IV⁸⁷ + (IV-3)+4^{88-90,90a,91-95} + 4 IV¹²⁷ + (IV-1)+1¹³⁵ + 3 IV¹⁵⁹. Schriftraum: 9.5 x 5.5 cm. 26 Zeilen; Ergänzungsbl.: 15-22 Zeilen. Frühgotische Minuskel. Zwei Schreiber: a) 1-89, 93-130, 132-159; b) (16. Jh.) 90-92, 131. Zierinitialen in rot, blau, grün und violett; bis Bl. 79^v sorgfältig ausgeführt, danach nachlässig von späterer Hand. Initiale auf 1^f auf Goldgrund: In Deckfarben ausgeführte achtzeilige Dracheninitialen (Kopf wg. Neubindung im 18. Jh. weggeschnitten); Ersatzornament für S. Auf rot gerahmtem goldenen Feld; über dem Drachen spiralförmige Tütenblattranke (Farben: purpur, gelb, grün, rot, blau); Ablauf: Palmettenranke. Lombarden in Deckfarben, häufig mit Ablauf Palmettenranke, drei- und vierfarbig (grün, blau, gelb, rot) — bis Bl. 79^v; rote Lombarden ab 80^f, oft mit einfach ausgeführten Fadenranken; Bl. 105^v grüne Lombarde; 125^f blaue Lombarde; ab Bl. 132 unausgeführt bzw. mit Silberstift schwach vorgezeichnet; ab Bl. 144^f (bis 146^v) hellbraune Lombarden aus späterer Zeit; 152^f rote Lombarde aus späterer Zeit; 158^v rote Lombarde wie Bl. 80^f ff. Hervorzuheben: 4^f am unteren Rand bewohnte Ranke: zwei in die Ranke sich verbeißende Hunde (rote Umrißzeichnung, nicht gefüllt); 44^f unter der Ranke Falke (rote Umrißzeichnung, nicht gefüllt). Abgesetzte Verse mit Alinea. — Feuchtigkeitsschaden auf Bl. 143^v/144^f (blasser brauner Tintenfleck; Tinte wie die Initiale D oben auf Bl. 144^f); Feuchtigkeitsschaden auch auf Bl. 159^v.

Lederband vom Ende des 18. Jhs. Das Exlibris Spitzels wurde mit einem Teil der Spiegelmakulatur des alten Einbandes ausgeschnitten und in den neuen Einbanddeckel geklebt.

Datierung: aus den "ersten jahrzehnten des 13 jhs." (HENRICI, S. 363); "um 1200, kaum später als 1220" (OKKEN, S. VII); ca. 1205-1225 (RÖLL); 2. Viertel 13. Jh. (SCHNEIDER, S. 148).

Herkunft: Frühester Beleg der späteren Schicksale der Handschrift ist eine im 16. Jahrhundert entstandene Kopie des Gießener 'Iwein': 1521 wurde die Hs. in Schwaben (Schreibsprache ostschwäbisch) abgeschrieben: Hs. des Stadtarchivs Lindau P II 61 (203 Bl. — Abschrift am 30. November beendet; s. die Handschriftenarchiv-Beschreibung von KARL EULING, Inv.-Nr. 8015). Vgl. HENRICI, S. 115: "die in dieser hs. mangelnden blätter, welche 1531 durch e ergänzt wurden, fehlen auch der Lindauer hs., dh. der copist hat ohne rücksicht auf die lücken weiter geschrieben"; Abb. bei OKKEN, S. 46-48; vgl. S. XXI. Zur Lokalisierung der Abschrift aufgrund der Schreibsprache vgl. zuletzt HELMUT GRASER: Vom Mittelhochdeutschen zum Frühneuhochdeutschen. Das Reimproblem in der Lindauer Iwein-Handschrift. In: Forschungen zur deutschen Literatur des Spätmittelalters. FS Johannes Janota. Hrsg. von Horst Brunner und Werner Williams-Krapp. Tübingen 2003, S. 265-298, hier S. 268-271). — Im Innendeckel der Hs 97 befindet sich das Exlibris der Bibliothek Gottlieb Spitzels (1639-1691), Augsburg (PAUL TSCHAKERT. ADB 35 [1893], S. 221-222; DIETRICH BLAUFUß: Gottlieb Spizel. In: KILLY: Literatur-Lexikon 11, S. 115 f.); vgl. SPITZEL: Katalog (1705), S. 230, Nr. 271: "Historia vom König Artus in Reimen. Cod. membran." (In Duodecimo); nach ihm besaßen die Hs. Mathias Friedrich Beck (1691-1701), Augsburg, und Raimund Krafft von Delmensingen, Bürgermeister von Ulm (s. zu Hs 45); vgl. ULRICH SEELBACH: Mittelalterliche Literatur in der Frühen Neuzeit. In: Das Berliner Modell der Mittleren Deutschen Literatur. Hrsg. von CHRISTIANE CAEMMERER u.a. Amsterdam 2000 (= Chloe 33), S. 89-115, hier S. 110 f.; SCHELHORN: Memorabilia (1725), S. 111 (Nr. 9): "Ein altes

Teutsches Gedicht vom Koenig Artus etc. in 12. Codex antiquus dialecto theotisca scriptus." Aus dessen Bibliothek erwarb sie Heinrich Christian v. Senckenberg. — Ältere Signaturen der Bibliothek Senckenberg: Die Rötel-Signatur fehlt (entfallen bei Neubindung; nach dem Transport der Senckenberg-Bibliothek von Wien nach Gießen); Stempel-Signatur auf Bl. 1^r: "MS No 39".

Schreibsprache: Alemannisch (RÖLL, Sp. 982); bairisch-österreichisch (vgl. THOMAS KLEIN: Ermittlung, Darstellung und Deutung von Verbreitungstypen in der Handschriftenüberlieferung mittelhochdeutscher Epik. In: Deutsche Handschriften 1100-1400. Oxford Kolloquium. Hrsg. von VOLKER HONEMANN und NIGEL F. PALMER. Tübingen 1988, S. 110-167, hier S. 148-149: ostoberdeutsch); "im schwäbischen Raum" entstanden (SCHNEIDER, S. 147), vielleicht östliches bayerisches Schwaben (S. 150) — m.E. kommt als Entstehungsgebiet auch das Gebiet südl. des Bodensees, i.e. Vorarlberg, in Frage (Niederalemannisch, mit Nähe zum Schwäbischen und Südbairischen).

ADRIAN, S. 34; Archiv-Beschreibung (Inv.-Nr. 5771) durch KARL HELM vom Jan. 1905, 6 Bll.; W.-K. In: Heidelbergische Jahrbücher der Litteratur 9 (1816), S. 705-720, hier S. 705-708; EMIL HENRICI: Die Iweinhandschriften I. II. In: ZfdA 29 (1885), S. 112-115, 360-365 (zur Lindauer Abschrift S. 115, zur Gießener Hs. S. 362-365); HANSJÜRGEN LINKE: Gegenwärtiger Bestand an Handschriften der Erzählungen Hartmanns von Aue. In: PBB 86 (Tüb. 1964), S. 322-337, hier S. 329. Reprint der Handschrift: Hartmann von Aue: Iwein. Handschrift B. [Hrsg. von H. MATTHIAS HEINRICHS.] Köln, Graz: Böhlau 1964. XV S., 159 Bll. (= Deutsche Texte in Handschriften. Hrsg. von Karl Bischoff, H. Matthias Heinrichs, Werner Schröder. Bd. 2). Vgl. WALTER RÖLL: Rez. zur Faksimile-Ausgabe in: Deutsche Literatur-Zeitung 87 (1966), Sp. 980-984; LAMBERTUS OKKEN: Hartmann von Aue, 'Iwein'. Ausgewählte Abbildungen und Materialien zur hsl. Überlieferung. Göppingen 1974 (= Litterae 24), S. VII u. XVII (Ergänzungen: Hs. e des 'Iwein'), Abb. S. XVII u. 19; PETER JÖRG BECKER: Handschriften und Frühdrucke mittelhochdeutscher Epen. Wiesbaden 1977, S. 55-56; KARIN SCHNEIDER: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I. Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300. 2 Tle. Wiesbaden 1987, S. 147-149, 150, 153, Abb. 79; NIGEL F. PALMER: Manuscripts for Reading: The Material Evidence for the Use of Manuscripts Containing Middle High German Narrative Verse. In: Orality and Literacy in the Middle Ages. Ed. by MARK CHINCA and CHRISTOPHER YOUNG. Turnhout 2005, S. 67-102, hier S. 87, 89, 100 (Nr. 87); Marburger Repertorium deutschsprachiger Handschriften des 13. Jahrhunderts.

1^r-159^v **Hartmann von Aue: Iwein**

Swer an rehte gute / wendet sin gemute ... — iv niht gesagen mere / wan got gebe vns sâlde vnd ere.

Inhalt: 1-4632, 4791-6766, 6819-8166 mit 32 Zusatzversen nach 8158; die in Verlust geratenen Bll. enthielten die Verse 4633-4790 ohne 4775/76 (fehlen auch A; fehlen nicht in b) und 6767-6818; Ergänzungen der fehlenden Verse durch die Hand des 16. Jhs. Nach V. 4164 stehen die Verse 5763 f., sind aber wieder gestrichen worden, (sie sind von der Lindauer Abschrift nicht mitkopiert worden). Die Hs. b (Heidelberg Cpg. 391 aus dem 15. Jh.) und B (Gießener Hs.) "setzen eine gemeinschaftliche quelle voraus" (LACHMANN, S. 364). — Die Lesarten der Ergänzungen (Hs. e) weisen auf eine bairische Vorlage des 14. Jh., die aber mit keinem der erhaltenen Fragmente oder einer vollständigen Hs. übereinstimmt. Auch die Kapiteleinteilungen, die der Ergänzter am Rande vermerkte, stimmen nicht zu den anderen Überlieferungsträgern.

Ausgabe: GEORG FRIEDRICH BENECKE und KARL LACHMANN (Hrsg.): Iwein von Hartmann von Aue. 3. Ausg. Berlin 1868 (S. 363-366 zur Gießener Hs.; vgl. auch die Bemerkungen zu Vers 11, 42, 85, 191, 204, 350, 450, 538, 617, 897 u.ö.). — 7. Ausg. Neu bearb. von LUDWIG WOLFF. 2 Bde. Berlin

1968, Handschriftenübersicht Bd. 2, S. 1-11, hier S. 2 f. — Ausgabe mit der Gießener Hs. B als Leithandschrift: Hartmann von Aue: Gregorius, Der Arme Heinrich, Iwein. Hrsg. u. übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt/M. 2004 (= Bibliothek deutscher Klassiker 189), S. 317-767 (Text), 966-970 (Zur Ausgabe; Handschriften), 971-974 (Lesarten).

Beschreibung beendet 08.10.05

Initium ist übertragen.